



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



In-Cult



Wissensbereich

**Interviews zu spanischen
Kulturschätzen**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

GERICHTSHOF FÜR WASSERANGELEGENHEITEN IN VALENCIA - JAVIER PASTOR MADALENA



Javier Pastor Madalena, Rechtsanwalt und Sekretär der Acequias de Mislata und Rascaña. Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften an der Universität von Valencia. Spezialist für Wasserrecht. Er ist der gesetzliche Vertreter zahlreicher Bewässerungsgemeinschaften und Stadtverwaltungen. Schlichter.

Javier, woher kommt der Bedarf an einem eigenen Gericht für Bewässerungsanlagen?

Bewässerungsgemeinschaften im gesamten Mittelmeerraum wurden traditionell durch die Figur des *Síndico* oder Wasserrichters organisiert, der die gesamte Macht über die Gemeinschaft ausübte, einschließlich der Befugnis, in ihr Recht zu sprechen. Dieses Amt wurde sogar im Mittelalter vom König ernannt. Im letzten Abschnitt des Turia-Flusses gab es sieben Wasserentnahmestellen, die jeweils eine Gemeinschaft von Bewässern bildeten, die wir hier *Acequias* [Bewässerungsgräben oder -kanäle] nennen und deren *Síndico* von den Bewässern selbst bestimmt wurde.

Es ist auch zu bedenken, dass die Niederschläge in Valencia das ganze Jahr über sehr unregelmäßig sind. Um die Abhängigkeit vom Regen zu verringern und die Böden fruchtbarer zu machen, haben die Landwirte schon vor Jahrhunderten ein komplexes System von Bewässerungskanälen angelegt, die das Wasser aus dem Turia-Fluss entnehmen. Das Gebiet, in dem das *Tribunal de las Aguas* tätig ist, ist der letzte Abschnitt des Flusses, in dem sich auch die Stadt Valencia befindet. Als nicht mehr genügend Wasser den Fluss hinunterfloss, wandten sich die Landwirte an die Stadt und baten um ihren Schutz und ihre Hilfe, um die Nutzer flussaufwärts zu zwingen, ihre Privilegien bei der Wassernutzung zu respektieren. Dies verpflichtete diese Nutzer zur Einrichtung von normalen Wasserumläufen, die es den Landwirten erlaubten, alle Gräben zu bewässern, bis hin zum letzten, der Wasser entnahm, der *Acequia de Robella* - derjenigen, die der Stadt ihr Recht auf Wasser für die Abwasserentsorgung und den Brandschutz gewährte.

Abschließend wurde darauf hingewiesen, dass alle *Síndicos* regelmäßig, d. h. wöchentlich, erscheinen mussten, um die Landwirte über die neuesten Bewässerungsmaßnahmen zu informieren, und zwar donnerstags (am Markttag), wo sie sich alle an einem Ort trafen und es ein Leichtes war, unter ihnen über Rechtsfragen zu diskutieren, bis schließlich das *Tribunal*, wie wir es heute kennen, eingerichtet wurde.

Wie ist das Bewässerungsnetz im Obstgarten von Valencia strukturiert und gesteuert?

Das Wasser des Turia-Flusses wird durch jeden Hauptbewässerungskanal (*Acequia Madre*) geleitet, der es auf andere, kleinere Kanäle verteilt. Die Entnahmestellen befinden sich an beiden Flussufern. Damit das Wasser gleichmäßig verteilt und optimal genutzt werden kann, hat jedes Ufer Anspruch auf dreieinhalb Tage Bewässerung pro Woche; das Wasser, das in einem Bewässerungsgraben nicht verbraucht wird, fließt in den nächsten, wo es genutzt werden kann. Die verschiedenen Bewässerungsgemeinschaften legen ihrerseits Schichten fest, die 7.000 Hektar bewässerte Fläche versorgen. Um die Kontrolle auszuüben, gibt es eine Reihe von Verordnungen, die mündlich überliefert wurden, bis sie Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts schriftlich fixiert wurden. Jede Gemeinschaft wählt demokratisch eines ihrer Mitglieder zum Präsidenten oder Treuhänder, der die Erfüllung der Verpflichtungen überwacht: Bewässerungsschichten, Reinigung der Kanäle, Zahlung der Gebühren... Mit seinem nicht-direktiven Vorstand, aber die Funktion des Richters wird vom *Síndico* auf persönlicher Basis übernommen.

Wie funktioniert das Tribunal?

Das Wassertribunal setzt sich aus den Verwaltern aller acht Bewässerungsgemeinschaften zusammen, die keine juristische Ausbildung haben, obwohl sie die Verordnungen ihrer Gemeinschaft genau kennen. Seit dem Mittelalter beraten Juristen die Gemeinde und ihren Vorstand, nehmen aber nicht an den Prozessen teil. Unter den acht *Síndicos* werden ein Präsident und ein Vizepräsident gewählt, die zu unterschiedlichen Rändern gehören müssen. Bei Streitigkeiten fungiert der *Síndico de la Acequia* als Vermittler, um eine Einigung herbeizuführen und den Unmut zu vermeiden, der durch eine Sanktion hervorgerufen werden könnte. Lässt sich der Streit nicht beilegen, müssen der mutmaßliche Täter und der Beschwerdeführer am folgenden Donnerstag vor Gericht erscheinen. Die einfache Art der Befragung und der Prozessführung hat dazu geführt, dass Sätze wie "*calle vosté*" [sei still!], "*parle vosté*" [sprich!] oder "*vosté ho ha fet?*" [hast du es getan?] Teil der valencianischen Volkssprache geworden sind. Um die Unparteilichkeit zu gewährleisten, wird das Verfahren von den Mitgliedern der anderen Seite geleitet und entschieden, der die beteiligten Parteien angehören. Die Entscheidungen werden immer mündlich getroffen, respektiert und befolgt.

Wie viele Klagen werden jedes Jahr von diesem Gericht verhandelt?

Die Landwirte wissen, dass die Einhaltung der Regeln für das Wohl der Gemeinschaft notwendig ist. Außerdem hat die Tatsache, dass der Prozess an einem so beliebten Ort wie der *Puerta de los Apóstoles* [Tür der Apostel] der Kathedrale von Valencia stattfindet, eine abschreckende Wirkung: Die Betroffenen ziehen es vor, sich zu einigen und nicht in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Glücklicherweise ist die Zahl der Beschwerden gering und beträgt nicht mehr als 15 oder 20 pro Jahr, insbesondere im Frühjahr und Herbst.

Warum wurde das Wassertribunal im Laufe der Zeit beibehalten?

Dies ist ein Beispiel für ein gewohnheitsrechtliches oder traditionelles Gericht, das auf die Selbstverwaltung einer Gesellschaft ausgerichtet ist und sich auf eine von den Bauern demokratisch gewählte Autorität stützt, die nicht von einer höheren Instanz auferlegt wird. Auch die Schnelligkeit und Beständigkeit seiner Urteile haben gezeigt, dass seine moralische Autorität trotz der vergangenen Jahrhunderte weiterhin gültig ist. Dies hat ihm die Anerkennung und den Respekt der Mitglieder der Bewässerungsgemeinschaft eingebracht und dazu geführt, dass er seit 2009 auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes steht.

DAS MYSTERIENSPIEL VON ELCHE – HÈCTOR CÀMARA SEMPÈRE



Professor Hèctor Càmarà Sempere ist Spezialist für die katalanische religiöse Literatur des Mittelalters und Mitglied des Rates der Misteri d'Elx, der für den Schutz, die Pflege und die traditionsgemäße Durchführung des Festes verantwortlich ist. Er erklärt, warum dieses religiöse Drama eines unserer größten kulturellen Schätze ist.

Was macht das Mysterienspiel von Elche einzigartig in Europa?

Mehrere Merkmale erklären seine Einzigartigkeit. Ich möchte sagen, dass das Misteri das einzige Theaterstück ist, das seit über 500 Jahren ununterbrochen aufgeführt wird, etwas, das weder Shakespeare noch Broadway-Musicals vorweisen können.

Außerdem ist es, in Massips Worten, "das beste lebende und sichtbare Dokument des mittelalterlichen Theaters". Wir haben unzählige alte Theaterstücke, aber wir wissen nicht, wie sie aufgeführt wurden. Im Mysterienspiel jedoch haben wir sowohl den Text als auch die Inszenierung, und so ist es, als würden wir durch einen Zeittunnel reisen, der uns direkt ins Mittelalter führt.

Welche Rolle spielt die Beteiligung der Bevölkerung?

Das Mysterienspiel ist als "Festa" bekannt, und das ist die beste Definition: ein Fest, an dem die ganze Bevölkerung teilnimmt. Obwohl die Aufführung jedes Jahr am 14. und 15. August stattfindet, erfordert sie das ganze Jahr über die Arbeit vieler Freiwilliger. Im Mittelalter gab es noch keine Theater; deshalb findet die Aufführung wegen ihres religiösen Charakters auch im Inneren der Basilika Santa Maria statt, wo Bühnenarbeiter nach jahrhundertealter Tradition mit Boden- und Luftelementen arbeiten. Zum Arbeitsteam gehören außerdem Friseure und Schneider, die den Figuren das richtige Aussehen verleihen, sowie Elektriker oder Installateure. Insgesamt erwecken fast 300 Personen dieses religiöse Drama zum Leben, das von den Sängern der Kapelle und der Chorschule (Escolanía genannt) der Misteri aufgeführt wird.

Natürlich wären die Misteri ohne Publikum sinnlos. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen begleiten Einheimische und Besucher nicht nur die Handlungen, die der Aufführung vorausgehen, sondern drängen sich auch auf den Bänken und Emporen der

Basilika, um die Vorführung zu verfolgen. Obwohl sie die Handlung genau kennen, bewegt das Drama sie Jahr für Jahr aufs Neue.

Inwieweit sind Kinder ein wesentlicher Bestandteil der Misteri?

Kinder waren bei dieser vollständig gesungenen Aufführung schon immer unverzichtbar. Man darf nicht vergessen, dass Frauen in mittelalterlichen Theaterstücken nicht mitspielen durften, und wenn es weibliche Figuren gab, wurden diese Rollen wegen ihrer hohen Stimmen von Kindern übernommen. Diese Tradition hat sich bis zum heutigen Tag gehalten.

Die Auswahl ist sehr streng, was die stimmlichen Fähigkeiten der Sänger angeht, und die Kinder nehmen die Arbeit, die ihre Teilnahme mit sich bringt, mit Begeisterung an. Aufgrund des Charakters des Stücks besteht eine der größten Herausforderungen für die Kinder in der "Prova de l'Àngel", mit der festgestellt werden soll, ob ihnen beim Abstieg von einer 25 Meter hohen Kuppel in der Araceli oder der Magrana, den luftigen Elementen der Bühnenmaschinerie, schwindlig wird.

Welche Gefühle löst es beim Publikum aus?

Die Gefühle ändern sich von Mensch zu Mensch. Wir dürfen nicht vergessen, dass das Mysterienspiel ein religiöses Theaterstück über den Tod der Jungfrau Maria und ihre Aufnahme in den Himmel mit Leib und Seele ist, ein Thema, das bei den Gläubigen große Begeisterung hervorruft. Allerdings ist der Glaube kein Muss, um das Mysterienspiel zu genießen. Es gibt einige Zuschauer, die, fasziniert vom ersten Erlebnis, ein zweites Mal kommen und das Gefühl haben, eine völlig andere Vorstellung zu besuchen. Das ist nicht verwunderlich, denn der szenische Raum variiert je nach dem Platz, den man in der Basilika einnimmt: Die Komposition der Szene, der Blick auf die Figuren, das Licht und die Musik, das alles wird unterschiedlich wahrgenommen, bleibt aber immer spektakulär und überwältigend. Jede Erfahrung ist einzigartig. Hinzu kommt das Bewusstsein, einer Aufführung beizuwohnen, die die uneigennützigste Arbeit einer Gemeinschaft erfordert, die diese Tradition von ihren Eltern und Großeltern geerbt hat, einer Gemeinschaft, der man sich anschließt, weil man sie als seine eigene empfindet. Diese Leidenschaft für das Erreichen eines gemeinsamen Ziels ist deutlich zu sehen und weckt die Emotionen aller Anwesenden.

Welche Bedeutung hat das Mysterienspiel für die Stadt Elche?

Das Misteri findet weiterhin jedes Jahr am 14. und 15. August statt, denn es ist das Fest von Elche schlechthin. Und nichts eint eine Stadt mehr als ihre Feste: Jeder Einwohner identifiziert sich mit ihnen.

Im Gegensatz zu anderen mittelalterlichen "Mysterien" war das von Elche dasjenige, das es am besten schaffte, die Bevölkerung zu vereinen, um es zu feiern und weiterzugeben;

und gerade die Konsolidierung dieses symbolischen und identitätsbezogenen Charakters ermöglichte es den Misteri, sich über die Zeit zu halten, während andere verschwanden.

Mit der Erklärung des Misteri d'Elx zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO wurde anerkannt, dass seine Erhaltung von seiner Verbindung mit der Bevölkerung von Elche abhängt, weshalb sich die Einwohner auch weiterhin zusammenschließen, um es für immer am Leben zu erhalten.

DER JAKOBSWEG MANUEL VICEDO MARTÍNEZ



*Manuel Vicedo ist Biologe, arbeitete im Grund- und Sekundarschulbereich und ist heute Dozent an der Ständigen Universität der Universität Alicante. Seit 2014 organisiert er für die älteren Studenten der Universität Ausflüge zum Jakobsweg. **Manolo, was hat dich dazu bewogen, den Jakobsweg zum ersten Mal zu gehen?***

Als ich 2009 in den Ruhestand ging, beschloss ich, den Rucksack zu nehmen und den Weg zu gehen. Ich hatte viel darüber gehört, und ich hatte viele Freunde, die ihn gemacht haben, aber als Biologe war ich mehr an Naturerfahrungen interessiert, und deshalb hat es bei mir so lange gedauert, bis ich mich dazu entschlossen hatte. Auf der einen Seite hatte ich ein kulturelles Interesse, auf der anderen Seite die persönliche Herausforderung, das Gefühl, mich selbst übertreffen zu können. Den größten Teil des Weges bin ich mit einem Freund gegangen, und obwohl er in Santo Domingo de la Calzada aufhörte, ging ich bis zum Ende weiter. In 36 Tagen bin ich die 792 km des Weges von Roncesvalles nach Santiago gelaufen. Das war eine einzigartige Erfahrung, die sich in der heutigen Zeit nur schwer wiederholen lässt. Ich habe zwischen 18 und 20 km pro Tag zurückgelegt. Ich durchquerte 205 Städte, 7 Provinzen, kurzum, ich durchquerte den gesamten Norden Spaniens. Es war ein außergewöhnliches Abenteuer, das mein Leben für immer geprägt hat. Meiner Meinung nach sind einer der Hauptgründe, warum die Straße dieses Gefühl hinterlässt, die Menschen. Obwohl man allein unterwegs ist, wird man immer von Menschen begleitet, die aus der ganzen Welt kommen. Man schläft in Herbergen und teilt das Leben mit diesen Menschen, die man vorher nicht kannte, knüpft Bande, hilft sich gegenseitig, tauscht sich aus, und schließlich kehrt man voller Erfahrungen nach Hause zurück.

Im Jahr 2014 baten mich die Studenten der Ständigen Universität, die Reise für sie zu organisieren. Die Idee, den Geist des Weges zu verbreiten und eine intensive Erfahrung mit meinen älteren Studenten zu machen, gefiel mir, und so habe ich seitdem jedes Jahr eine Etappe des Weges geplant, die etwa 9 Tage dauert. Dabei werden etwa 100 km bei einer Strecke von 15/18 km pro Tag zurückgelegt. Die ersten Reisen waren so erfolgreich, dass ich eine neue Gruppe gründen musste, die wieder von Roncesvalles aus startete.

Der Weg hat sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und damit auch die Gründe, ihn zu gehen. Welche sind deiner Meinung nach die aktuellen?

Seit sich Sancho de la Rosa 1132 von Roncesvalles aus aus religiösen Gründen auf den Weg machte, haben sich die Gründe, warum sich Menschen für den Jakobsweg entscheiden, im Laufe der Jahrhunderte verändert. Heute gibt es im Wesentlichen drei: kulturelle, religiöse und sportliche. Dazu kommen die persönliche Herausforderung und das Gefühl der Solidarität, des Zusammenhalts und des Miteinanders, das die Wanderer teilen. Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Ländern mit unterschiedlichen Mentalitäten bietet dem Wanderer auch einen sprachlichen und kulturellen Reichtum.

Ist es notwendig, in Herbergen zu schlafen und den Rucksack immer bei sich zu tragen, um als guter Pilger zu gelten?

Früher gab es keine logistische Infrastruktur, keine Herbergen oder Hotels, wie wir sie heute entlang des Weges haben, so dass der Pilger seinen Rucksack mit seiner gesamten Ausrüstung auf dem Rücken tragen musste. Heute ist dies jedoch nicht mehr nötig, da es Systeme gibt, die den Rucksack bis zum Ende unserer Etappe mitnehmen. Das ist für den Pilger viel bequemer, denn so kann er entspannt gehen und muss sich bei Besichtigungen und Zwischenstopps keine Sorgen um den Rucksack machen. Dennoch ist es ratsam, nur das Nötigste mitzunehmen, wenig Kleidung und wenig Gewicht.

Was die Übernachtung in Herbergen betrifft, so ist dies die traditionelle Unterkunft: Sie sind einfach, billig und verfügen in der Regel über Wäscherei und andere wichtige Dienstleistungen. In manchen Jahreszeiten ist es jedoch aufgrund der großen Zahl von Pilgern schwierig, einen Platz zu finden. Eine Alternative ist die Übernachtung in Hotels, die im Allgemeinen viele Annehmlichkeiten bieten und es älteren Menschen, für die der Weg früher sehr beschwerlich war, erleichtern, ihn jetzt ohne allzu große Schwierigkeiten zu bewältigen.

Wie fühlt es sich an, den Weg zu beenden und die Plaza del Obradoiro in Santiago zu erreichen?

Es gibt viele unbeschreibliche Gefühle. Freude, Glück und ein Gefühl des Stolzes sind die offensichtlichsten. Das erste, was die Pilger bei ihrer Ankunft auf der Plaza del Obradoiro tun, ist, sich gegenseitig zu beglückwünschen, weil sie nach großen Anstrengungen und Opfern ihr Ziel erreicht haben. Dann muss man zum Pilgerbüro gehen, um die berühmte "Compostelana" zu beantragen, ein Dokument, das beweist, dass man die Pilgerreise abgeschlossen hat.

Was beeindruckt dich am meisten an dem Weg?

Entlang des Weges kann der Pilger eine Vielfalt an Landschaften von unglaublicher Schönheit und Gegensätzen genießen, von den bewaldeten Gebieten der Pyrenäen über die kastilischen Moore bis hin zu den Feuchtgebieten Galiciens.

Jede Stadt, jedes Dorf, das wir durchqueren, jede der Einsiedeleien entlang des Weges hat ihren eigenen Reiz. Der Pilger hält inne und lässt sich von dieser Kontemplation verzaubern. Es gibt romanische Tempel wie die Kathedrale San Pedro in Jaca, die Kirche San Bartolomé in Logroño, Santa María de Eunate in Navarra oder die Stiftskirche San Isidoro in León und gotische Tempel wie die Kathedrale von Burgos oder Leon, die den Pilger beeindrucken.

Nicht zuletzt ist es die Beziehung zu den anderen Pilgern, denen man auf dem Weg begegnet, sei es für einen oder mehrere Tage, und mit denen man nicht nur ein gemeinsames Ziel hat, sondern auch Erfahrungen und einen Teil seines Lebens teilt und Beziehungen aufbaut, die viele Jahre lang halten.

MAUREN UND CHRISTEN - LUIS CARBONELL LLOPIS



Luis Carbonell Llopis wurde schon in jungen Jahren Mitglied der "Filà Els Verds", des Festes der Mauren und Christen in der Stadt Alcoy. Dieser Veteran, der seit fast 50 Jahren Teil der maurischen Seite ist, kann uns helfen, diese jahrhundertealte Tradition besser zu verstehen..

Luis, was ist der Ursprung dieser Tradition?

Im Mittelalter kämpften Muslime und Christen um die Kontrolle über das Gebiet der Iberischen Halbinsel. Die Geschichten über diese historische Realität blieben im Gedächtnis der Menschen, und ab dem 16. Jahrhundert begann man in der Autonomen Region Valencia, diese Schlachten symbolisch nachzustellen. Heute gibt es in Spanien mehr als 500 Feste der Mauren und Christen, wenn auch in unterschiedlicher Form, und weltweit über 1.200.

Wer sind die Teilnehmer, die das Fest zum Leben erwecken?

Die gesamte Gemeinschaft ist bei diesem Fest vertreten. Männer, Frauen und Kinder aus allen sozialen und wirtschaftlichen Schichten fühlen sich zugehörig und kehren in ihre Städte und Dörfer zurück, um daran teilzunehmen. Sie alle gehören einem lokalen Verein an, der das ganze Jahr über mit der Organisation und der Beschaffung von Mitteln betraut ist und auch über die Festtage hinaus eine wichtige Rolle spielt. Die Festeros (an der Festa beteiligte Personen) können weiter in kleinere Gruppen von Mauren oder Christen unterteilt werden (je nach Ortschaft, in der das Fest stattfindet, unter anderem als "filaes", "comparsas" oder "compañías" bekannt), die an den Umzügen und den verschiedenen Veranstaltungen des Festes teilnehmen. Die Integration in die maurische oder christliche Seite ergibt sich aus der Familientradition, der Nähe eines "comparsa"-Sitzes oder dem Wunsch, im Freundeskreis zu bleiben.

Welche Auswirkungen haben diese Feste über das Vergnügen der Bevölkerung hinaus auf die Städte und Dörfer, in denen sie stattfinden?

Sie sind in wirtschaftlicher Hinsicht sehr wertvoll. Die Bekleidungs- und Schuhindustrie, die sich mit der Herstellung von Kostümen beschäftigt, die bei den Festveranstaltungen gezeigt werden, schafft viel Arbeit und Einkommen. Außerdem werden die Kostüme an auswärtige Festeros vermietet, was den Nutzen für diese Unternehmen erhöht. Da die Musik eine wichtige Rolle bei den Feierlichkeiten spielt, werden die Bands, die sie spielen, für zahlreiche Veranstaltungen im Laufe des Jahres engagiert. Auch für das Gaststättengewerbe und seine Zulieferer sind die wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund des touristischen Interesses, das dieses Fest hervorruft, positiv.

Neben diesen Vorteilen sind auch die kulturellen hervorzuheben, die unsere Geschichte und unsere Identität in der ganzen Welt bekannt machen, wie es 2006 geschah, als eine Parade nach New York gebracht wurde.

Ist dieses Festival ähnlich wie die ursprünglichen Feste?

Dieses Fest hat eine jahrhundertlange Geschichte. Während die Grundstruktur gleich geblieben ist, wurden Änderungen notwendig, um es an die Entwicklung der Gesellschaft anzupassen: Die Zahl der Filaes hat sich erhöht, weil neue historische Episoden in das Fest aufgenommen wurden und weil es mehr Teilnehmer als zu Beginn gibt; auch das Design der Kostüme hat sich geändert, weil immer mehr neue Stoffe zur Verfügung stehen; das Fest inspiriert weiterhin Komponisten und das musikalische Repertoire wird immer größer. Obwohl das Fest einen militärischen Ursprung hat und daher früher nur Männer daran teilnahmen, ist die Anwesenheit von Frauen immer sichtbarer geworden, und sie sind jetzt in die meisten Veranstaltungen integriert.

Und was macht das Fest für Einheimische und Besucher attraktiv?

Zweifellos der Wunsch, sich ein paar Tage lang zu verbrüdern. Bei der "comparsa" nehmen Arbeiter und ihr Arbeitgeber alle Mahlzeiten gemeinsam ein; sie marschieren Schulter an Schulter in farbenprächtigen und farbenfrohen Kostümen; sie marschieren zu den Klängen der gleichen Musik und teilen die Begeisterung für das Fest sowie den Wunsch, Spaß zu haben. Dieses Fest verwandelt sie und macht sie gleichberechtigt.

Für die Besucher ist es ein Genuss für die Sinne: die farbenprächtigen Kostüme, der Geruch von Schießpulver bei der Nachstellung von Schlachten, die intensive Musik, die Einigkeit und die Freude. In der Stadt Alcoy sind alle Plätze, von denen aus das Publikum die Festveranstaltungen verfolgen kann, ständig besetzt, was einen Eindruck von dem Interesse vermittelt, das das Fest der Mauren und Christen hervorruft.

Auf persönlicher Ebene erinnere ich mich jetzt, da ich in die Jahre gekommen bin, an die Emotionen, die ich empfand, als ich mit der Unterstützung meines Vaters zum ersten Mal am Fest teilnahm; an die guten Freunde, die ich gewonnen habe und die ich dank des Festes immer noch habe; an meine Ernennung zum Oberleutnant, um die Umzüge anzuführen... Diese Erfahrungen rufen in mir wirklich unvergessliche Gefühle hervor.

FONDILLÓN WEIN – RAFAEL POVEDA BERNABÉ



Rafael Poveda Bernabé ist Winzer, Sohn und Enkel von Winzern und verantwortlich für Produkte und Weintourismus bei MGWinesGroup, deren Produktion zu 80 % außerhalb Spaniens konsumiert wird.

Was ist Fondillón?

Es ist ein einzigartiger Wein, leicht süß, voller Düfte und ideal für einen Aperitif oder ein Dessert. Er wird ausschließlich in Alicante aus der Rebsorte Monastrell hergestellt, die an der Rebe überreift. Dank der einheimischen Hefen reift er von selbst, ohne dass durch biologische Gärung Alkohol hinzugefügt werden muss. Es handelt sich um einen ganz besonderen Wein, denn er kommt erst nach einer mindestens 10-jährigen Reifung in Eichenfässern in den Handel. Das Ergebnis dieses langsamen Prozesses ist ein leicht süßlicher Wein mit mahagonifarbenem Ton und goldenen Nuancen.

Was macht den Fondillón-Wein anders?

Zweifellos, seine Methode der Bearbeitung. Die Ernte erfolgt spät auf alten Rebstöcken von mehr als 80 Jahren und mit einer kleinen Produktion. Die geernteten Trauben sind süßer als normal, weil sie ein paar Wochen länger der Sonne ausgesetzt waren. Im Tank findet dann die Gärung mit Hilfe der traubeneigenen Hefen statt, ohne dass irgendwelche Zusatzstoffe verwendet werden. Nach Abschluss dieses Prozesses wird der Wein gefiltert und kommt dann in die auf drei Ebenen angeordneten Eichenfässer. Von diesem Moment an reift der Wein in einem traditionellen Solera-Verfahren, bei dem jüngere und ältere Weine zusammengeführt oder vermischt werden. Der älteste Wein aus den Fässern des Erdgeschosses (Solera) wird für die Vermarktung entnommen, wobei nur 25 % des Fassungsvermögens entnommen werden. Der freigewordene Platz wird mit Wein aus den Fässern der zweiten Etage aufgefüllt. Anschließend wird derselbe Vorgang zwischen den Fässern des zweiten und des dritten Stockwerks durchgeführt. Der Wein wird von der oberen Ebene in die mittlere Ebene umgefüllt, um den frei gewordenen Raum zu füllen. Schließlich werden die Fässer der oberen Etage im gleichen Verhältnis mit jungem Wein

gefüllt. Dieses traditionelle Verfahren ermöglicht die Reifung des Weins, indem es die Nuancen des Weins aus den älteren Ernten auffängt.

Warum ist der Fondillón ein so wichtiger Wein für Alicante?

Dieser Wein wird seit Jahrhunderten in der Provinz Alicante hergestellt. Er war ein exklusiver Wein, der an den europäischen Höfen sehr geschätzt und vom Hafen von Alicante aus weltweit exportiert wurde. Im achtzehnten Jahrhundert wurden über 100.000 Hektar für seine Produktion genutzt, und er war unter der Bezeichnung "Alicante-Wein" bekannt. Dieser Wein hat den Namen dieser Provinz in der ganzen Welt bekannt gemacht.

Warum wurde die Produktion von Fondillón-Wein eingestellt?

Ende des neunzehnten Jahrhunderts (1878) erreichte die Reblaus-Epidemie Alicante, nachdem sie alle europäischen Weinberge verwüstet hatte. Die Weinproduktion wurde aufgegeben und eine der Folgen war das Verschwinden des Fondillón. Nur einige Familien in der Gegend von Vinalopó bewahrten kleine Vorräte an Solera auf, aus denen später die Produktion dieses Weins wieder aufgenommen werden konnte.

Warum hat sich Ihre Familie entschlossen, diesen Wein herzustellen?

In den 1970er Jahren beschloss meine Familie, die Produktion von Fondillón wieder aufzunehmen, da sie mehrere traditionelle Fässer mit diesem Wein gefunden hatte. Mein Vater pflegte zu sagen, dass er den Fondillón in die Stadt Alicante zurückgebracht hatte. Mit diesem Wein wird eine Tradition wiederbelebt, eine Art und Weise, Weinberge auf familiärer Basis zu bewirtschaften und auch die Ressourcen zu nutzen, die selbst in alten Weinbergen vorhanden sind und die bei anderen Arten der Bewirtschaftung weggeworfen werden. Durch die Wiedereinführung des Weins werden verloren gegangene Formen der Weinherstellung wiederbelebt und außerdem Familientraditionen wiederhergestellt, wie z. B. die Verkostung des Weins zu Weihnachten oder zu anderen wichtigen Festen und Feiern. Heutzutage ist der Fondillón immer noch ein besonderer Wein mit einer begrenzten Produktion - es gibt nur 8 Weinkellereien in dem Gebiet. Die Herstellung des Fondillón bietet den Verbrauchern heute nicht nur einen außergewöhnlichen Wein, sondern garantiert auch die Kontinuität eines althergebrachten Brauchs oder einer Tradition, die in Alicante seit Jahrhunderten gepflegt wird. Wir müssen den Anbau, die Weinherstellung und die Produktion des Fondillón fortsetzen, damit auch künftige Generationen diesen Wein genießen können, so wie wir heute die von unseren Eltern und Großeltern hergestellten Weine genießen.